



Unterlagen für die Lehrkraft

Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase 2012 Deutsch

1. Aufgabenart

Analyse eines literarischen Textes (unter kommunikationstheoretischen Gesichtspunkten)

2. Aufgabenstellung

1. Analysieren Sie den Text im Hinblick auf die Kommunikationssituation, indem Sie

- Situation, Anlass und Verlauf des Gesprächs beschreiben,
- die erzählerischen und sprachlichen Mittel untersuchen, mit denen die Gesprächssituation gestaltet ist,
- die Einstellung des Mannes zu seinen Gesprächspartnern erschließen und sein kommunikatives Verhalten deuten.

(30 Punkte)

2. Stellen Sie anhand einer Kommunikationstheorie bzw. eines Kommunikationsmodells das Verhältnis von Sachinformation und Beziehungsinformation in einer Kommunikationssituation dar und untersuchen Sie vor diesem Hintergrund die Textstelle:

„Hallo? Darf ich fragen, warum Sie mein Kind anfassen und rütteln? Geht's Ihnen noch gut?“ [...] „Nein, mir geht es grad *nicht* gut, meine Schuhe sind weg. Und Ihr Söhnchen hat sie versteckt, was sicher für den Moment sehr lustig ist, aber bald nicht mehr, da muss ich nämlich aussteigen.“

(15 Punkte)

3. Materialgrundlage

- Krausser, Helmut: Einsamkeit und Sex und Mitleid. Köln 2009. S. 31 – 33.

4. Bezüge zu den Vorgaben

1. Thematischer Schwerpunkt: Analyse von literarischen Texten
2. Textformat: Erzähltext
3. Inhaltliches Rahmenthema: Kommunikation
4. Aufgabenart: II A



5. Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a. inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl	erreichte Punktzahl
	Die Schülerin/der Schüler		
1	formuliert eine aufgabenbezogene Einleitung (Titel, Textsorte, Autor und Erscheinungsdatum).	2	
2	beschreibt Situation und Anlass des Gesprächs, etwa <ul style="list-style-type: none"> • Zugfahrt von Berlin nach Bielefeld: Dr. Stern ist regelmäßig mit dem Zug unterwegs, dabei zieht er häufig seine Schuhe aus, • es entwickelt sich ein Gespräch zwischen drei Fahrgästen: Dr. Stern, einem kleinen Jungen und dessen Mutter, • Anlass des Gesprächs ist, dass Dr. Stern nach seinem Erwachen die Schuhe fehlen. 	5	
3	beschreibt den Gesprächsverlauf: <ul style="list-style-type: none"> • Frage nach dem Verbleib der Schuhe, • Verdacht, der Junge habe sie genommen, • Forderung Dr. Sterns, ihm seine Schuhe wieder zurückzugeben, • Reaktionen des Sohnes und seiner Mutter, • Anschuldigungen des Dr. Stern, • Zurückweisung der Anschuldigungen durch Mutter und Sohn, • Eskalation in unversöhnliche Vorwürfe und Ausstieg. 	7	
4	untersucht die erzählerischen und sprachlichen Mittel zur Darstellung der Gesprächssituation, etwa <ul style="list-style-type: none"> • Lenkung des Lesers, das Geschehen aus der Perspektive des Dr. Stern wahrzunehmen, • Wortwahl (z.B. negativ konnotierte Adjektive), • unterschiedliches Sprachniveau der beteiligten Personen. 	4	
5	erschließt die Einstellung des Dr. Stern zu seinen Gesprächspartnern: <ul style="list-style-type: none"> • gesprächsleitend für Dr. Stern ist der Verdacht, dass der Junge die Schuhe genommen hat, • seine Sicht auf den Jungen verstärkt seine Meinung, • Dr. Sterns Wahrnehmung des äußeren Erscheinungsbildes der Mutter und ihres gesamten Habitus' bestimmt seine Einschätzung, dass mit der Mutter nicht erfolgreich zu sprechen ist. 	8	
6	deutet das kommunikative Verhalten von Dr. Stern, etwa als Ausdruck von	4	



	<ul style="list-style-type: none"> • intellektueller Arroganz, • permanenter Selbstbestätigung, • Hilflosigkeit, • Frustration, • Resignation. 		
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)		
	Summe Teilaufgabe 1:	30	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl	erreichte Punktzahl
	Die Schülerin/der Schüler		
1	stellt anhand von Watzlawick, Schulz von Thun oder anderen Autoren/Theoretikern das Verhältnis zwischen Sender und Empfänger hinsichtlich <ul style="list-style-type: none"> • der Übermittlung von Informationen und • der Positionierung der Beziehungen dar. 	7	
2	untersucht vor dem Hintergrund von Watzlawick, Schulz von Thun oder anderen Theoretikern die angegebene Textstelle im Blick auf die Ebene der Sach- und Beziehungsinformation, etwa <ul style="list-style-type: none"> • vordergründiger Austausch von sachbezogenen Informationen gemäß eines konventionellen Dialogs, • mangelnde gegenseitige Wertschätzung auf der Ebene der Beziehung, • fehlende Dialogbereitschaft beider Kommunikationspartner. 	8	
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)		
	Summe Teilaufgabe 2:	15	
	Summe Inhaltsleistung :	45	



b. Darstellungsleistung

	Anforderungen	max. erreichbare Punktzahl	erreichte Punktzahl
	Die Schülerin/der Schüler		
1	strukturiert den eigenen Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar: <ul style="list-style-type: none"> • angemessen gewichtete Anlage der Arbeit, • schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte, • schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen. 	3	
2	formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: <ul style="list-style-type: none"> • begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen, • Anwendung gelernter Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang, • Beachtung der Tempora, • korrekte Redewiedergabe (Modalität). 	3	
3	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren: <ul style="list-style-type: none"> • sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründender Funktion. 	2	
4	formuliert allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher, variabel und komplex.	3	
5	schreibt sprachlich richtig	4	
	Summe Darstellungsleistung:	15	

c. Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Punktzahlen zu den Notenstufen und somit zur Ermittlung der Leistungsnote ist folgende Tabelle zu verwenden:

Erreichte Punktzahl	Leistungsnoten
60 - 52	sehr gut
51 - 43	gut
42 - 34	befriedigend
33 - 25	ausreichend
24 - 13	mangelhaft
12 - 0	ungenügend



6. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

a. inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	Lösungsqualität	
	Die Schülerin/der Schüler	max. erreichbare Punktzahl	erreichte Punktzahl
1	formuliert eine aufgabenbezogene...	2	
2	beschreibt Situation und Anlass ...	5	
3	beschreibt den Gesprächsverlauf...	7	
4	untersucht die erzählerischen und sprachlichen Mittel...	4	
5	erschließt die Einstellung des Dr. Stern...	8	
6	deutet das kommunikative Verhalten von Dr. Stern...	4	
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)		
	Summe Teilaufgabe 1:	30	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	Lösungsqualität	
	Die Schülerin/der Schüler	max. erreichbare Punktzahl	erreichte Punktzahl
1	stellt anhand ...	7	
2	untersucht vor ...	8	
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)		
	Summe Teilaufgabe 2:	15	
	Summe Inhaltsleistung insgesamt:	45	

b. Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität	
	Die Schülerin/der Schüler	max. erreichbare Punktzahl	erreichte Punktzahl
1	strukturiert den eigenen Text ...	3	
2	formuliert unter Beachtung ...	3	
3	belegt Aussagen durch ...	2	
4	formuliert allgemeinsprachlich präzise ...	3	
5	schreibt sprachlich richtig.	4	
	Summe Darstellungsleistung:	15	

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	
	aus der Punktzahl resultierende Note	

Datum/Unterschrift



Erläuterungen zur Korrektur – Möglichkeiten inhaltlicher Konkretisierungen

Der vorliegende Text ist ein Auszug aus dem Roman *Einsamkeit und Sex und Mitleid* von Helmut Krausser (Krausser, Helmut: *Einsamkeit und Sex und Mitleid*. Köln 2009 (= DuMont). S. 31 – 33). Der Autor verknüpft die Geschichten unterschiedlichster Menschen zu einem Netz der (scheinbar zufälligen) Begegnungen. Dr. Stern und alle anderen erwähnten Figuren erscheinen hier zum ersten Mal.

Krausser wurde 1964 geboren und lebt in Berlin.

Die gegliederte Aufgabenstellung ist als Strukturierungs- und Deutungshilfe für die Schülerinnen und Schüler gedacht. Sie soll die vertiefende Auseinandersetzung im Sinne des vorgegebenen Untersuchungsschwerpunktes sichern.

*Die folgenden Erläuterungen konkretisieren die Kriterien in den Bewertungsvorgaben und dienen als **Orientierungshilfe** für die Bewertung der Schülerlösungen. Sie sind nicht als Musterlösung zu betrachten. Sie bieten somit **mögliche Aspekte**, die Schülerinnen und Schüler hier erarbeiten könnten.*

Die Aufgabenstellung ist auf das kommunikative Verhalten des Mannes fokussiert, da das Geschehen perspektivisch aus seiner Sicht dargestellt wird.

Item 1.5: [...] erschließt die Einstellung des Dr. Stern zu seinen Gesprächspartnern

Grundsätzlich sind hier unterschiedliche Herangehensweisen möglich (z.B. textchronologisch oder aspektorientiert).

Die folgende Liste enthält hierfür **mögliche** Elemente, die die Schülerin/der Schüler beim Blick auf das Verhalten des Mannes als Aspekte aufzeigen kann, etwa

- gesprächsleitend für Dr. Stern ist der Verdacht, dass der Junge die Schuhe genommen hat, sowie sein Bestreben, diese zurückzuerlangen,
- grundlegend ist seine ablehnende Haltung sowohl gegenüber der Mutter als auch gegenüber ihrem Sohn,
- diese Ablehnung basiert auf seiner Sichtweise des Jungen (Hyperaktivität, Ausdrucksweise etc.) und der Mutter (äußeres Erscheinungsbild, Habitus),
- die Entdeckung, dass seine Schuhe fehlen, empört ihn, macht ihn wütend – aber zugleich auch in gewisser Weise hilflos,
- seine Wahrnehmung und Emotionalität wirkt sich auf die Qualität der Äußerungen/Sprechakte aus (etwa: Verdächtigung, Unterstellung, Aufforderung, Befehl, Drohung, Behauptung, Beleidigung),
- seine Wahrnehmung und Emotionalität wirken sich auf sein non- und paraverbales Handeln aus (etwa: Handgreiflichkeiten, Befehlstone, Ignoranz, schließlich Resignation).



Item 1.6: [...] deutet das kommunikative Verhalten von Dr. Stern, etwa als Ausdruck von [...]

Das in den Kriterien vorgegebene Spektrum zeigt einige Möglichkeiten der Deutung des kommunikativen Verhaltens von Dr. Stern auf und kann erweitert werden. Es bedeutet keine Festlegung der angestrebten Deutung, sondern ist auf Offenheit für Schülerlösungen angelegt.

Item 2.1: [...] stellt anhand [...] das Verhältnis zwischen Sender und Empfänger hinsichtlich [...]

Basis aller Kommunikationstheorien bzw. Kommunikationsmodelle ist das Zusammentreffen von Sender und Empfänger. Die Kommunikation impliziert auch immer neben der informativen Mitteilung auf der Sachebene einen Hinweis auf der Beziehungsebene, etwa

- wie ihr Sender vom Empfänger verstanden werden möchte und wie der Sender die Beziehung zwischen sich und dem Empfänger sieht. In diesem Sinne ist jede Mitteilung eine persönliche Stellungnahme (nach Watzlawick),
- wie über die Selbstoffenbarung und die appellative Funktion zum Ausdruck gebracht wird, was der Sender vom Empfänger hält und wie beide zueinander stehen (nach Schulz von Thun).

Somit beinhalten die Kommunikationstheorien/-modelle diese Abhängigkeiten von Inhalts- und Beziehungsaspekt.

Item 2.2: [...] und untersucht [...] die angegebene Textstelle [...]

Im Gespräch zwischen dem Mann und der Frau besteht von vorneherein auf beiden Seiten eine große Differenz zwischen der Kommunikation auf der Sachebene und auf der Beziehungsebene. Entscheidend sind hier das Erkennen und das Benennen der Verknüpfung von Sach- und Beziehungsebene in der konkreten Gesprächssituation zwischen Dr. Stern und der Frau in ihrer Mutterrolle.

Der Gebrauch von Höflichkeitsfloskeln und die Nachfrage auf Seiten der Frau nach dem Grund des Verhaltens von Dr. Stern sowie die scheinbar auf der Sachebene daran anknüpfende Antwort seitens des Dr. Stern dokumentieren den vordergründigen Verbleib in einer konventionellen dialogischen Struktur.

Der z.B. in der Floskel „Hallo“ implizierte Ausdruck von Empörung auf der einen Seite (Frau) und die auf der anderen Seite (Mann) erkennbare Diskreditierung des Jungen über den Diminutiv „Söhnchen“ machen die gegenseitige Kritik und mangelnde persönliche Wertschätzung auf der Beziehungsebene deutlich spürbar. Beide halten nichts voneinander, obwohl sie in weiten Teilen in ihrem Dialog vordergründig auf der Sachebene verbleiben.

Die Sachebene wird in der konkreten dialogischen Erzählstruktur durch die Kommunikationsstrukturen auf der Beziehungsebene bestimmt. Die jeweilige Aussage übermittelt nur scheinbar Sachinformationen. Sie ist hauptsächlich auf die Übermittlung der beidseitigen negativ besetzten Beziehungsaspekte ausgerichtet.



Name: _____

Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase 2012 Deutsch

Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie den Text im Hinblick auf die Kommunikationssituation, indem Sie
 - Situation, Anlass und Verlauf des Gesprächs beschreiben,
 - die erzählerischen und sprachlichen Mittel untersuchen, mit denen die Gesprächssituation gestaltet ist,
 - die Einstellung des Mannes zu seinen Gesprächspartnern erschließen und sein kommunikatives Verhalten deuten.

(30 Punkte)

2. Stellen Sie anhand einer Kommunikationstheorie bzw. eines Kommunikationsmodells das Verhältnis von Sachinformation und Beziehungsinformation in einer Kommunikationssituation dar und untersuchen Sie vor diesem Hintergrund die Textstelle:

„Hallo? Darf ich fragen, warum Sie mein Kind anfassen und rütteln? Geht's Ihnen noch gut?“ [...] „Nein, mir geht es grad *nicht* gut, meine Schuhe sind weg. Und ihr Söhnchen hat sie versteckt, was sicher für den Moment sehr lustig ist, aber bald nicht mehr, da muss ich nämlich aussteigen.“

(15 Punkte)

Helmut Krausser

Donnerstag gegen Mittag¹

- Auf etwas längeren Zugfahrten wie der von Berlin nach Bielefeld, wenn er vorher viel zu Fuß unterwegs gewesen war, zog Dr. Stern gern seine Schuhe aus, da er bevorzugt Turnschuhe trug und zu Schweißfüßen neigte. Es war nicht schlimm, er musste sich nicht vor peinlichen Situationen fürchten, dennoch nutzte er die Zeit im
- 5 Zug, um seine Socken ein wenig zu lüften. Nebenher döste er weg, nie für lange. Nach dem Erwachen stellte er mit einem Blick auf die Armbanduhr fest, dass er sein Ziel binnen gut zwanzig Minuten erreicht haben würde – und dass seine Sneakers² weg waren.

¹ Dies ist eine Kapitelüberschrift.

² **Sneaker:** (der) Sportschuh (amerikanisch)



Name: _____

Er sah sich um, bückte sich, senkte den Kopf hinab, sah in die Winkel – nein, seine
10 Schuhe blieben unauffindbar. Das Großraumabteil war beinahe leer, bis auf drei
ältere Damen an einem Vierertisch, einen jungen Bundeswehrsoldaten in
Camouflage³ und eine in Zeitschriften blätternde Frau, knapp dreißig. Zu ihr mochte
der beständig auf und ab laufende Junge gehören, ein blondes, etwa fünf Jahre altes
15 Beispiel für hyperaktiven Furor⁴, oder das, was man einst mit Zappeligkeit
umschrieben hätte.

Als der Kleine das nächste Mal schreiend und unter größtmöglichem Getrampel den
Waggon heruntergerannt kam, hielt Stern ihn auf, mit der flachen Hand gegen die
Brust.

„Häää?“ Der Wicht wirkte sehr erstaunt und tat sofort beleidigt.

20 „Rück die Schuhe raus!“

„Ich hab Ihre Schuhe nich...“

„Aber du weißt, dass es um *meine* Schuhe geht?“

„Häää?“

25 „Hallo? Darf ich fragen, warum Sie mein Kind anfassen und rütteln? Geht's Ihnen
noch gut?“

Die hochgewachsene, ziemlich magere Frau war prompt aufgestanden und ihrem
Sprössling zu Hilfe geeilt. Aus ihrem rostbraunen Haar leuchteten rote Strähnen, das
sah ganz unmöglich aus, außerdem trug sie formlose bunte Ethno-Klamotten,
Sandalen, einen langen Rock und drüber eine Art Poncho mit aufgenähten Pailletten.
30 Ihre Zehennägel waren lindgrün lackiert – dennoch unternahm Dr. Stern den Versuch
einer vernünftigen Kommunikation.

„Nein, mir geht es grad *nicht* gut, meine Schuhe sind weg. Und ihr Söhnchen hat sie
versteckt, was sicher für den Moment sehr lustig ist, aber bald nicht mehr, da muss
ich nämlich aussteigen.“

35 „Florian, hast du die Schuhe des Herrn hier versteckt?“

„Nein, hab ich niich...“

„Er lügt.“

„Sie können es ja nicht wissen, aber: Mein Kind lügt nicht.“

³ **Camouflage** (frz.): Tarnung; hier: Tarnfarbe/-muster der Soldatenuniform

⁴ **Furor**: hier im Sinne von Wildheit



Name: _____

40 „Nur zurückgebliebene Kinder lügen nicht. Dass er stiehlt, halten Sie aber für möglich?“

Die Frau sah Stern verunsichert an, sie verstand die Frage nicht sofort. „Nein, ich habe ihn nur aus Höflichkeit Ihnen gegenüber gefragt. Und jetzt ist's gut! Lassen Sie ihn in Ruhe bitte.“

„Aber wer soll denn sonst meine Schuhe genommen haben?“

45 „Was sollte er mit Ihren Schuhen anfangen, sie wären ihm ja viel zu groß.“

„Was ist bitte das für eine dumme Frage? Natürlich nimmt er sie sich nicht, weil sie ihm passen könnten, er klaut sie aus Jux und Dollerei.“

„Ach so? Und nur Kinder machen irgendwas aus Jux und Dollerei, ja?“

50 Es waren weder neue noch teure Schuhe, aber äußerst bequeme Sneakers, die Stern peripher⁵ am Herzen lagen. Er nahm sich den Kleinen noch mal vor und packte ihn an seinen Hemdsärmeln.

„So, jetzt sagst du, wo die Schuhe sind, sonst setzt es was.“

„Wagen Sie es bloß nicht, meinen Sohn noch einmal anzufassen!“

„Blöder Depp!“ kreischte der Sohn und riss sich los.

55 Stern wurde es zu bunt. Er kramte sein Handy hervor und rief Carla an. [...]

(Anmerkung: Die Schuhe bleiben verschwunden und Dr. Stern verlässt den Zug nur in Socken. Carla holt ihn am Bahnsteig ab und bringt ihm neue Turnschuhe mit.)

Die Rechtschreibung wurde den aktuellen Regeln angepasst.

Krausser, Helmut: Einsamkeit und Sex und Mitleid. Köln 2009. S. 31 – 33 (Romanauszug)

⁵ **peripher**: wörtlich: am Rande